

Anwesend sind Max (FSR), Ben, Chrissa, Isabel, Lukas G., Rico

Unsere Gäste: -

Max moderiert die Sitzung und Max führt Protokoll.

**Tagesordnung:**

- 1. Begrüßung**
- 2. Finanzen**
- 3. Veranstaltungen der Fachschaft**
  - 3.1. Party PhilFak**
  - 3.2. Philo\*Feeling Revived**
- 4. Sonstiges**
  - 4.1. Hybride Lehre an unserem Seminar**
  - 4.2. Präsenz- und Online-Seminare letztes Semester**
  - 4.3. FSVV in der VL-freien Zeit**
  - 4.4. Discord**
  - 4.5. Social Media**

**1. Begrüßung**

Wir beginnen die Sitzung um 16:30 Uhr. Wir sind beschlussfähig. Wir ziehen die Punkte 4.1 und 4.2 vor. [Das Protokoll behält aber die TO-Reihenfolge.]

**2. Finanzen**

Nichts neues zu Finanzen.

**3. Veranstaltungen der Fachschaft**

**3.1. Party PhilFak**

Bald steht das nächste Planungstreffen zur PhilFak-Party an. Wer noch mitmachen will, kann sich bei Isabel oder unter der Fachschaftsmail [philosophie@stura.uni-heidelberg.de](mailto:philosophie@stura.uni-heidelberg.de) melden.

Über den aktuellen Planungsstand wurde schon letzte Woche berichtet.

**3.2. Philo\*Feeling Revived**

Wir vertagen diesen Punkt auf nächste Woche.

**4. Sonstiges**

**4.1. Hybride Lehre an unserem Seminar**

Es wird angemerkt, dass viele Lehrende, statt in einer Präsenzveranstaltung die Möglichkeit hybrider Lehre anzubieten, Veranstaltungen lieber ausschließlich online anbieten.

Studierende, die gleichzeitig Präsenzveranstaltungen besuchen möchten, als auch im Falle einer erhöhten Infektionsgefahr (z.B. durch Kontakt mit einer positiv getesteten Person) die Möglichkeit möchten, digital an ihren Veranstaltungen teilzunehmen, ein großer Nachteil. Wir diskutieren und stellen drei Gründe heraus, wieso keine hybride Lehre an unserem Seminar angeboten wird.

1. Im Seminar steht die technische Ausstattung nicht vorhanden. Lediglich in der Heuscheuer und der neuen Uni ist hybride Lehre möglich. Wir reden darüber, dass die technischen Anschaffungen, um unsere Räume hybrid-tauglich zu machen, zu teuer sind und vom Institut nicht stemmbar sind. Wir hatten im vergangenen Jahr z.B. als Fachschaft ca. 5000€ der QSM für hybride Lehre bereitgestellt, allerdings konnte das Seminar diese nicht sinnvoll verwenden und sie wurden letztlich umgewidmet. Wir sind uns in der Runde eigentlich einig, dass technische Anschaffungen nicht zu teuer sind; ein Laptop, ein Konferenz- sowie zwei Handmikrofone und eine halbwegs taugliche Kamera würden eigentlich genügen, doch die Universität ist bei solchen Anschaffungen leider immer in einer gewissen Weise „perfektionistisch“ und sieht von solchen Kompromisslösungen eher ab. Lukas möchte nochmal mit dem EDV-HiWi unseres Seminars über solche „Notfalllösungen“ für hybride Lehre sprechen.
2. Dozierenden haben häufig nicht die technischen Voraussetzungen, um hybride Lehre umzusetzen. Die Finanzierung einer HiWi-Stelle für Dozierenden zu diesem Zweck wurde in der Vergangenheit bereits diskutiert ist aber leider zu kostspielig. Max wirft die Idee in den Raum, dass man ja auf freiwilliger Basis Studierende, die ein Seminar besuchen, mit der Aufgabe, die hybride Umsetzung dieses Seminars umzusetzen, betreuen könnte. Das tatsächliche technische Wissen ist in der Realität nicht besonders groß und die meisten Studierenden dürften dies ohne Probleme hinkriegen. Als Motivation könnte man darüber sprechen, ob sich diese „freiwilligen Helfer“ die technische Unterstützung im ÜK-Bereich für ein oder zwei LP anrechnen lassen können. Wir wollen diese Möglichkeiten in den nächsten Wochen mal mit der Verantwortlichen des Seminars besprechen.
3. Max wirft zuletzt noch ein, dass hybride Lehre tatsächlich einen sehr negativen Effekt auf die Seminaratmosphäre haben kann. Studierende, die normalerweise in Präsenz gekommen wären, bleiben bei der Möglichkeit einer digitalen Teilnahme eher zu Hause, beteiligen sich dann aber nicht digital am Seminar, und so gibt es noch weniger Studierendeninteraktion in unseren Seminaren. Ein rein digitales Seminar oder ein ausschließlich in Präsenz stattfindendes Seminar sind da häufig besser. Wir diskutieren kurz, ob man an diesem Zustand etwas ändern könnte und die Idee, Studierenden nur „mit guter Begründung“ und vorheriger Anmeldung eine Online-Teilnahme zu genehmigen, wird in den Raum geworfen, aber nicht ernsthaft diskutiert.

#### **4.2. Präsenz- und Online-Seminare letztes Semester**

Anschließend an Punkt 4.1 wird angemerkt, dass es allgemein schade ist, dass wir so viele Veranstaltungen haben, die online stattfinden sowie so viele Veranstaltungen, die in diesem Semester in Präsenz begonnen, aber irgendwann den Weg ins Internet gefunden haben.

Einigen Studierenden ist es besonders wichtig, nur Veranstaltungen in Präsenz zu besuchen, da die Teilnahme an einem Online-Seminar häufig mit großer Motivationsproblemen einhergeht.

Wir arbeiten zwei verschiedene Probleme ab dieser Sachlage heraus:

1. Der allgemeine Zustand, dass wir viele Veranstaltungen haben, die online stattfinden im Vergleich zu anderen Geisteswissenschaften.  
Es wird angemerkt, dass an anderen Instituten eine klare Linie von der Institutsleitung existiert, dass man nur im allergrößten Notfall zu einem Online-Format wechseln sollte. Bei uns existiert so etwas nicht. Allerdings sind wir uns auch einig, dass es nur schwer vorstellbar ist, dass sich daran etwas ändern, u.a. weil so viele unserer Seminare nicht von festangestellten Mitarbeitern angeboten werden. Deshalb ist es auch in jedem Fall unrealistisch, Dozierenden von „oben“ zu einer Durchführung in Präsenz zu „zwingen“.

Wir stellen uns weiterführend die Frage, woran das überhaupt liegt, dass bei uns so viele Seminare online stattfinden. Als Gründe fallen Angst vor Corona-Infektionen, ein weiter und kostspieliger Anreiseweg für einige Dozierende sowie eine allgemeine „Unlust“ und „Bequemlichkeit“, die einige Anwesende bei einer Anzahl von Dozierenden zu erkennen glauben. Gegen diese Gründe kann man leider nur wenig tun.

In konkreten Fällen scheint es so zu sein, dass Dozierende die Besucher des Seminars fragen, ob diese von einem Präsenzseminar in ein Online-Format wechseln wollen. Häufig wird dann aber gegen die Mehrheit entschieden, wenn nur ein oder zwei den Besucher\*innen eines Seminars den Wunsch zur Online-Lehre bekunden, insbesondere wenn diese Angst vor einer Ansteckung als Grund angeben. In Einzelfällen waren diese wenigen Besucher\*innen auch keine regelmäßigen Teilnehmer der Veranstaltungen und/oder Gasthörer\*innen, auf die – der Meinung aller Anwesenden zufolge – weniger Rücksicht genommen werden sollte.

Eventuell ist es hilfreich, den Dozierenden einfach mal mitzuteilen, dass die große Mehrheit der Studierenden Präsenzlehre bevorzugt, und man nicht zugunsten von einigen Wenigen von einer Präsenz-Umsetzung absehen sollte; schließlich hätten diese Wenige ja auch ein Seminar besuchen können, bei dem bereits zu Beginn des Semesters feststand, dass es online stattfindet.

2. Außerdem wird sich mehr Präsenz gewünscht. Würde man bereits zu Beginn des Semesters wissen, dass in einem Seminar die Gefahr besteht, dass dieses in ein Online-Format wechselt, hätte man sich stattdessen vielleicht für eine andere Veranstaltung entschieden. In den vergangenen Semestern wurde zu Vorlesungsbeginn im LSF immer vermerkt, ob eine Veranstaltung „online“ oder „in Präsenz“ stattfindet. Vielleicht wäre eine Kategorisierung der Form „online“, „in Präsenz mit potentielltem Wechsel in ein Online-Format“ und „in Präsenz mit potentielltem Wechsel in ein hybrides Format“ besser geeignet, damit Studierende garantieren können, ein möglichst Menschen-reiches Studium erleben zu dürfen.

Beide diese Punkte wollen wir in einer Mail an die Institutsleitung kommunizieren. Lukas wird sich um einen ersten Entwurf dieser Mail in den nächsten Tagen kümmern.

#### **4.3. FSVV in der VL-freien Zeit**

Wir entscheiden (einstimmig), dass wir in der vorlesungsfreien Zeit alle zwei Wochen Freitags um 16:00 Uhr c.t. FSVVen abhalten wollen. Beginnen tun wir am 04. März.

#### **4.4. Discord**

Wir vertagen diesen Punkt auf nächste Woche.

#### **4.5. Social Media**

Sobald die Mail (siehe Punkt 4.2) fertig ist, möchte Rico Infos dazu posten. Max wird in den nächsten Tagen noch einen Post zum Montag stattfindenden Gedenktag verfassen.

Ende der Sitzung: 17:45 Uhr.